







Der
von dem
Durchlauchtigsten
Chur-Fürsten zu Sachsen
und
Burggrafen zu Magdeburg/ ꝛc.
Hertzog
FRIDERICO AUGUSTO,
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

An Dero RESIDENCE Dreßden/

Donnerstags den 7. Febr. 1695.

Aus dem Chur-Fürstlichen Reit-Hause/ durch das Müntz-Thor/ bey dem Stall/ über den Neuen Marckt/ durch die Moritz-Strasse und Creutz-Gasse/ über den alten Marckt/ durch die Schloß-Gasse/ auch durch das Schloß/ wiederumb in oben-bemeldtes Reit-Hauß/

angestellte

und

gehaltene

Götter-Aufzug.

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn Friedrich Augusto/

Hertzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürsten/ Landgrafen in Thüringen/ Marggrafen zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausitz/ Burggrafen zu Magdeburg/ Gefürsteten Grafen zu Henneberg/ Grafen zu der Marck/ Ravensberg und Barby/ Herrn zum Ravenstein/ rc.

Durchlauchtigster Chur-Fürst/ Gnädigster Herr.



IN der Kayserl. freyen Reichs-Stadt Regensburg/ führet unter andern der Römischen Religion zugethanen Kirchen eine den Nahmen von S. Emeran, an deren Decke eine ziemliche Zahl guter Emblematum zu sehen: Deren eines zeiget einen grossen/ erwachsenen vollkommenen Hirsch/ und zween jüngere seines Geschlechts/ die hinder ihm frisch/ munter und getrost/ durch einen gewaltigen Strohm nachsetzen/ mit der Uberschrifft:

Seqvimur Vestigia Patris,

Wir folgen den Fußtapffen unsers Vaters nach.

Ich bin nicht allerdings versichert/ Durchlauchtigster Chur-Fürst/ ob/ wiewol mit allen unterthänigsten Respect, es zu wagen? zwischen diesem alten Hirsch mit seinen zween jüngeren Hirschen/ und E. Churfl. Durchl. Herrn Vaters/ und Herrn Bruders Churfl. Churfl. Durchl. Durchl. beyderseits glorwürdigsten Andenckens/ auch E. Churfl. Durchl. selbst-eigener höhesten Person/ eine Comparaison zu machen. Die Zahl ist richtig: Der Unterscheid des Männlichen Sexus und Alters/ auf gewisse maaße/ nicht ungleich. Der behertzte Vorgänger und dessen zweene nicht aus der Art geschlagene/ unvergleichliche folgende Nachfolgere/ mögen auch nicht besser/ weder muthiger/ noch anmuthiger/ angetroffen werden. Ich aber lasse die Emblematischen Thiere an ihrer Decke. Erwege vielmehr mit höchster Verwunderung/ wie Ew. Churfl. Durchl. glorwürdigsten Herrn Vaters JOHANNIS GEORGII III. Churfl. Durchl. in Dero Regierung mit einer considerablen Armeé an dem Rhein- und Donau-Strohm/ wider und in die zween tobende und wütende Feinde des H. R. Reichs und der Christenheit/ die Frantzosen und Türcken/ mit Ihrem von GOtt Ihm in die Hand gegebenen Schwerdt/ behertzt gesetzet/ nicht wenig zerfetzet/ derselben feindliche Macht zurück getrieben/ und ihr grausames Dessein unterbrochen und verletzet haben. Nachdehm auff Dero aus diesem zeitlichen verunruhigten in das ewige ruhige Reich höchstseligst genommenen Abschied/ Deroselben Erstgebohrner Sohn

und

und Chur-Printz/ als rechtmäßiger Erbe / JOH. GEORG. IV. da des Herrn Vaters Churfl. Durchl. eben zu Felde lagen/ und als ein tapfferer Streiter und Beschützer des Reichs und des Gewissens Dero Helden-müthigen Geist zu Tübingen aufgaben / immediatè in die Väterl. Fußtapffen getreten / als regierender Herr und Chur-Fürst mit grossem hertzhafften Eiffer über den Rheinstrohm denen Feinden nachgesetzet / und nach Göttl. Verhängnüs / durch einen allzufrühen höchst-seligsten Hintritt aus dieser in die andere Welt Ew. Churfl. Durchl. als Dessen höchstgeliebt- und geehrtesten Herrn Bruder / noch mehr Platz gemacht / denen Väterlichen Vestigiis und Fußtapffen nachzufolgen / da Jhnen der vom Himmel deputirte Chur-Hut und das darzu behörige Schwerdt / durch gerechte Succession zugefallen / auff Dero Durchlauchtigstes Haupt gesetzet / und in Dero starcke Hände gereichet worden / die Kriege des HErrn / nach der Jhnen verliehenen Macht / fortzusetzen; So ist ja nicht nur Land- sondern Welt-kündig / wie Sie in Dero angetretenen Churfl. Regierung / durch Dero Troupes an dem Rhein-Strohm / mit anderer Potentaten Macht vereiniget / den Aller-Christlichsten Feind des Heil. Röm. Reichs in so weit gehemmet und zurück gehalten / daß er seine Lilien nicht weiter herüber pflantzen / und mit derselben starcken Geruch die Raute und andere Pflantzen des HErrn nicht verunruhigen mögen; anders theils auch / in selbst eigener Churfl. höhesten Person / mit Dero Armée zu der Röm. Käyserl. Majesté Waffen getreten / und das völlige Kayserl. Heer / in dem bedrengten Königreich Hungarn en Chef und als höchstverdienter Generalissimus, bey 2. gefährlichen und wichtigen Feld-Zügen dergestalt commandiret / und wider den wütenden Hund den Türckischen Käyser / und seiner Christen-Blut-dürstigen Menge gefochten / daß sein zunehmender Mond / in dem Zodiaco des Christen-Himmels / bißher seinen Lauff weiter fortzusetzen sich nicht unternehmen dürffen / und dannenhero der Edele Donau-Strohm E. Churfürstl. Durchl. unvergleichliche Courage, Conduite, und Renommeé, mit schnell und behende rauschenden Fluten kund und bekannt gemacht / daß die Fama allenthalben von Jhnen anszuruffen Ursach gnug gefunden: & Hic

Seqvitur Vestigia Patris.

Wie nun E. Churfl. Durchl. glorwürdige Actiones und Operationes, bißhero / durch des Himmels Beystand und Segen / allemahl glücklich zu preisen sind: also ist nicht allein von Hertzen zu wündschen / sondern auch von GOtt zu hoffen / daß in Zukunfft Sie aller Orthen und Enden / mit Sieg und Triumph / begleitet / dem grossen GOtt und Fürsten aller Könige / vor seine unentbehrliche und reichlich geleistete Gnade / in gegeziemender Erkäntligkeit / die 2. letzten versus des Propheten Habacuc zu Ehren ausruffen können:

Jch will mich freuen des HErrn / und frölich seyn in GOtt meinem Heil. Denn der HErr HErr ist meine Krafft / und wird meine Füsse machen / wie Hirsch-Füsse / und wird mich in die Höhe führen / daß ich singe auff meinem Seitenspiel.

Wann aber Hirsche in ihren natürlichen Eigenschafften dahin getrieben werden / nachdehm sie / ohne Schaden und Gefahr / durch einen oder den andern Strohm / sich mühsam durch gearbeitet haben / in ihren Element, auff gewisse Art / ihre Belustigung suchen; So können ja Grosse Potentaten / wann sie / von höchstgefährlichen Belagerungen und Schlachten / da hie eine Tieffe / und da eine Tieffe / mit erschrecklichen Wasser-Wogen und Wellen grausamer / Un-Christlicher und Barbarischer Feinde / auff ihr Leben / Ehre / Ansehen und Macht / mit Gewalt und Strohm-weise daher rauschen / glücklich und mit Sieg zurück kommen / von denen / welche ihrer Bothmaßigkeit unterworffen sind / nicht mit scheelen Augen angesehen werden / so Sie in ihrem Lande / nach Dero undisputirlichen Macht / Vermögen / Belieben / Gutdüncken und Gefallen / auch ihre zuläßige Recreation und Divertissement vor die Hand nehmen. Weil es doch heisset und darbey bleibet:

Et Mars post Prælia ludit.		Arma & victricia ludunt.
Mars sucht / nach scharffen Streit und Krieg / Jm Ritterspiel auch seinen Sieg.	Oder:	Die Waffen / die den Feind besiegen / Sieht man auch Lust zum spielen kriegen.

)(Welches

Welches auch von undencklichen Zeiten an diesem Churfl. Welt-berühmten Hof/ absonderlich bey oben Glorwürdigsten höchst-erwehnten Churfl. Churfl. Durchl. Durchl. zu gewissen Zeiten/ auff solche maniere, mit den allergrössesten Vergnügen/ wahrgenommen worden. Dero Fußtapffen auch E. Churfl. Durchl. hierinnen nachzufolgen nicht ermangeln. Und ist sonderlich der aus Dero selbst-eigenen/Sinn-reichen Invention, Donnerstags am 7. Februarii 1695. unvergleichliche und kostbare/ in dieser Dero Churfl. Residence, überaus exactement angeordnete/ und so prächtig-als wohl-vollführte/ so genannte Götter-Auffzug/ dergleichen der Welt/noch nie/ weder zu Gesicht/ noch Gehör gekommen/ allen vorigen andern/ wie sie Namen oder Erfindere haben mögen/ mit allen Recht/ ohne flaterie, vorzusetzen. Weil dann dessen Wichtigkeit von so gar grossen Nachdruck betroffen wird; Alß habe ich solchen/ nach richtiger Ordnung aller XI. Bandes, mit meinen sorgfältigen Pinsel zuförderst selbst entworffen/ und hernach mit nicht geringen Kosten/ an frembden entferneten Ort/ zu reinen und gleichförmigen accuraten Kupfferstich befördert. Weil denn solch Werck mit E. Churfl. Durchl. gnädigsten approbation und concession, der klugen und Kunst-begierigen Welt ihre Curiosité zu vergnügen/ nicht allein in Dero Churfürstl. Erb- sondern auch anderer Potentaten Länder auslauffen soll; Alß habe dasselbe/ unter Dero mächtigsten Protectorio, vermittels dieser unterthänigst-gehorsamsten Zuschrifft/ kräfftigst begleitet nicht länger geheim und verborgen zu halten vermocht. Lebe der unterthänigsten/tröstlichsten Zuversicht/E. Churfl. Durchl. werden ihm/wie ein Vater seinem Kinde/ weil es Dero Ingenii Divinissimi erste Regirungs-Brut und Frucht ist/ eine gnädigste mine schencken. Nach Dero Durchl. Exempel ohne Zweifel viele Grosse/ Generosi und Virtuosi dasselbe auch mit gnädigen/ gütigen und günstigen Augen anschauen werden. Wie ich solches mit unterthänigst-gehorsamster Erkäntligkeit zu admiriren und demeriren nie vergessen werde; Also ist mein von gantzen Hertzen inbrünstiger Wundsch/ daß GOTT der HERR/ wie bißher/ also ferner in Zukunfft/ E. Churfürstl. Durchl. Sonn und Schild beständig bleiben; Ihnen in Dero Preißwürdiger Regirung/ zu gesunden vielen Jahren/ noch mehr Gnade und Ehre geben/ auch in Zeit und Ewigkeit/ als einem Frommen/ Liebreichen Landes-Vater/ starcken Beschützer der Bedrengten/ und Helden-müthigen Gideon/ der das Schwerd des HErrn gloriosissimè zu führen weiß/ kein gutes mangeln lassen wolle. Ich aber bin/

E. Chur-Fürstl. Durchlaucht.

Meines gnädigsten Herrn/

Dreßden/ am 1. Februarii.
1697.

Unterthänigst-gehorsamster Diener/

Martin Klötzel.



Die 1. Bande.
JUPITER und JUNO.

Vor die Troupe gehen 32. Musici, die sich mit Trompetten / Hautbois, Bassons, Violons und Lauten freudig hören lassen.

I.

Der Durchlauchtigste Chur-Fürst zu Sachsen/rc. — MERCURIUS zu Pferde.

MErcurius, den *Jupiter* von *Maja* hat gezeugt/
Den *Juno* selbst mit ihrer Milch genehret und erzogen/
Kömmt mit dem Friede-Scepter an. Die werden nicht betrogen/
Weil seine Ehre Himmel-hoch biß an die Sterne fleugt/
Wann mit gebeugten Knien sie vor seine Füsse treten/
Und dessen Ankunfft tieff-gebückt verehren und anbeten.
An unverdroßner Wachsamkeit gibt ihm die gantze Zahl
Der Götter wohl die rechte Hand: in andern auch gewonnen:
Was sich in Krieg- und Friedens-Zeit vor Zwistigkeit entsponnen/
Wird bloß durch ihn und seine Krafft gedämpffet allemahl.
Man sihet ihn nur mit Hertzens-Lust her- vor die Götter reiten/
Und Majestät und Lieblgkeit in seinen Augen streiten.
Die Zwey und Dreißig *Musici*, die spielende vorgehn/
Verehren den berühmten GOtt der Kauff- und Handels-Leute.
Ihm folgt die gantze Götter-Schaar. Was bleibt ihm denn zur Beute?
Qu'il vive! schreien alle/ die umb seine *Bande* stehn.
Die *Fama* führt ihn und sein Pferd mit Freuden-vollen Zügel/
Und/ wer ihn sieht/ der preiset ihn und seine Götter-Flügel.

2.

Herr Ober-Hof-Meister Pflugk. — PLUTUS auff einem von sich selbst gehenden Wagen

DEr Wagen/ welcher *Plutum* führt/ kömmt von sich selbst gezogen/
Und wem der Gold- und Silber-Gott in Gnaden ist gewogen/
Dem kömmet Geld und Gut genug von selbsten zugeflogen.
Doch wird dadurch der Geitzige gefangen und betrogen.

3.

Die Frau von Zieglerin. — LAVERNA auff einem von 4. Dieben gezogenen/ und von 4. Spitzbuben begleiteten Wagen.

LAverna, warumb nimmest du vier Diebe
Zum Zug vor deinen Wagen?
Solls etwa so viel sagen/
Daß du/ du Diebes-Göttin/ deine Liebe
Den Dieben aller Welt in ihren vieren Theilen/
Auch deinen Schutz versprichst auff so viel tausend Meilen?
Was? aber/ was/ was wollen die vier andern?
Die dir zur Seiten gehen/
Zu deinen Diensten stehen;
Sie sehn/ wie die/ die auff die Märckte wandern/
Und mit der Diebes-Zunfft einbrechen in die Stuben:
Sie heissen sonsten Spitz- und Beutel-Schneider-Buben.

4.

Die ältere Fräul. von Grünrat. — NUNDINA auff einem von 2. Land-Kutsch-Pferden gezogenen/ und einem Kauffmann/ an statt des Kutschers/ regirten/ auch von 4. Kauffleuten begleiteten Wagen.

DIe Göttin/ die vom neundten Tag/
An dem der Römer Kinder/
Die Reinigung und ihre Namen/
Durch ihre Krafft und Macht bekamen/
Sich also nennen lassen mag/
Wird hier von einem Handelsmann/
Der sie/ als Kutscher/ führen kann/
Mit ihren Waaren fortgezogen.
Vier andre vor der Kauffmannschafft
Begleiten sie zu Fuß;
So soll/ und will/ und muß
In den vier Theilen aller Welt/
Sie dero Handel/ Guth nnd Geld/
In Gnaden bleiben wohlgewogen.

5.

Frau Cammer-Herrin von Rechenberg. — IRIS auff einem von sich selbst gehenden Hügel sitzend/ mit einem über sie schwebenden Regenbogen.

DEr *Juno* Dienerin/ die ihr das Bette macht/
Die *Iris* kömmt allhier mit einem Regenbogen/

Von keinen Thieren nicht / bloß von sich selbst gezogen /
Worüber iederman Hertz / Mund und Auge lacht.
Läßt die sich in der Lufft durch feuchte Wolcken blicken:
So spricht das Land: Sie wird uns fruchtbarlich erqvicken.

6.

Herr Ober-Küchen-Meister von Reibold.

Der jüngere Herr von Schöning.

JUPITER
auf einem von 2. Adlern gezogenen Triumph-Wagen zu dessen Füssen sitzet
GANYMEDES.

HIer zeigt sich der gekrönte *Jupiter*,
Mit herrlichen Triumph auff seinem Wagen.
Wir sehen ihn /
Als König über alles Land /
In seiner starcken rechten Hand
Den güldnen Königs-Scepter prächtig tragen /
Zugleich von seinem Götter-Saal
Den drey-gespitzten Feuer-Straal /
Herab / aus seiner lincken schrecklich blitzen /
Und zu desselben Füssen auch /
Zu Liebs- und anderen Gebrauch /
Den schönesten *Trojaner*-Printz /
Auff dem / der ihn von seiner Jagt /
Vom Berge *Ida* unverzagt
Dem *Jovi* freudig zugeführt /
Das ist / auff einem Adler sitzen /
Und wie der Majestät gebührt /
Zween andere derselben Art /
Den Gott der Götter / und desselben Ober-Schencken
Mit ihren schnellen Flug im Wagen Zug zu lencken.

7.

Frau Ambts-Hauptmannin von Dölau.

JUNO
auff einem von 2. Pfauen gezogenen Triumph-Wagen / zu dero Füssen sitzet Hebe. beyher gehen 6. als Bräute bekleidete Personẽ.

DEm König folgt die Königin /
Die reisset unser aller Sinn
Auff ihre Herrligkeiten hin.
Die Juno, Jovis Eh-Gemahl /
Regiret mit ihm Berg und Thal /
Versüßt die bittre Liebes-Qvaal.
Die Hebe sitzt zu ihren Füssen /
Die andere nicht dürffen küssen /
Und bey dem Wagen lauffen müssen.
Sechs lieblich ausgeputzte Bräute
Begleiten sie auff ieder Seite /
Zur Danckbarkeit der Liebes-Beute.
Den Wagen ziehen ohne grauen /
Zween unvergleichlich-schöne Pfauen /
Darin wir Argus Augen schauen.

8.

Fräulein von Bodenhausen /
Frau Obrist-Lieutenante Langin.

PREMA,
PERTUNDA,
auff einem von zwey Pferden gezogenen Wagen.

PRema und Pertunda kommen
Allen recht-verlobten Frommen /
Was sie sich in diesem Leben
Wündschen mögen / herzugeben.

9.

Frau Gräfin von Stolberg /	ASTRÆA,
Fräul. von Nischwitz /	THEMIS,
Fräul. von Schönberg zu Bornitz /	NEMESIS,
Fräul. Barone von Nostitz /	FIDES,
Frau von Bodenhausen /	HONOR,
Frau Lieutenante von Bünau /	FAMA,
Fr. Cam̃er-Räthin von Schönberg zu Bornitz	VIRTUS

sitzen auff einem von sich selbst-gehenden Berge.

DRey- und Vier-verknüpffte Schwestern /
Die Vernünfftige nicht lästern /
Sitzen hier auf einem Berg /
Derer Wunder-würdig Werck
Wird durch alle Welt besungen /
Weil von Göttern sie entsprungen;
Wer dieselben liebt und ehrt /
Dessen Ehre wird vermehrt.

Die

Die

Die 2. Bande.

SATURNUS.

10.

Herr Cammer-Herr und Trabanten-Hauptmann Pflugk/
Herr Cammer-Herr von Pentzig/
Herr Graff von Revenklau/

APIS,
JANUS,
LAR,
alle 3. zu Pferde.

11.

Herr Ober-Schencke Freyherr zu Eck.

SATURNUS
auff einer Wolcke/ woraus viel Winde gehen/ von 4. kleinen geflügelten Kindern/ und 4. erwachsenen Personen begleitet.

NUn führet sich *Saturnus* auff/
Mit seinem Wunder-Lebens-Lauff/
Der Vater aller Jahres-Zeiten/
Vor welchen *Jan, Lar, Apis* reiten;
Die deuten auff den Ackerbau:
Und daß man auff die Jungefrau/
Auch auff die Nahrung solle sehen/
Sich vor und hinderwerts umbdrehen.
Darauff man Sechse sehen mag
Zu Fusse/ die den Dudel-Sack
Frisch/ lustig und gantz munter pfeiffen/
Und zween/ die nach den Leichen greiffen:
Die/ wann der Lebens-Faden springt/
Und *Mors* die Sterbe-Lieder singt/
Und sie die Grabe-Scheite schärffen/
Die Toden in die Grube werffen.
Drauff gehn vier kleine Kinderlein
Gantz gleich-geflügelt auch herein/
Die in der Hand Sand-Uhren tragen/
So viel dadurch uns anzusagen:
Daß die vier Zeiten in dem Jahr
Auff unsern Häupten nicht ein Haar
Zu diesem Leben uns versprechen/
Das nicht mag alle Stunden brechen.
Vier Alte folgen auch zu Fuß/
Da ieder sich wohl stemmen muß
Auff einem starcken langen Stabe/
Die schleichen sachte auch zum Grabe.
Saturnus sitzt mit kahlen Schopff/
Mit unbedeckten blossen Kopff/

Und einem kleinen nackten Kinde/
Hat unter sich die stärckesten Winde/
Die Sense in der rechten Hand/
Damit bedroht er Stadt und Land/
Und allen/ die darinnen leben/
Früh oder spat sie auszuheben.

12.

Herr General Rose/
Herr Augustus zu Sachsen-Merseb.
Herr Graff Wentzel von Nostitz/
Herr Geheime Kriegs-Rath Bose/
Herr Creyß-Hauptmann Witzleben.
Herr von Schönborn der ältere.

Sechs Flamines
oder Priester zu Pferde.

13.

Fr. Ober-Küchenmeisterin v. Reibold.

VESTA
auff ihren Wagen/ mit

Die Durchl. Churfürstin zu Sachsen/
Die Princeßin von Wolffenbüttel/
Fr. Geheime Kriegs-Räthin Bosin/
Fräul. Wallbrunn.
Frau Stallmeisterin Zehmin/
Fräul. Barone von Hoymb.

Sechs *Vestali*schen Jungfrauen.

HIer läßt die Göttin Vesta sich/
Mit Sechs Vestalischen Jungfrauen/
Auf ihren Opffer-Wagen schauen/
Sechs Flamines zu Pferde
Andächtig vor sie reiten/
Sechs andre auf der Erde
Zu Fusse sie begleiten;
Die sind in ihrem Priester-Dienst
Andächtig und geschäfftig/
Der Götter Grimm zu stillen kräfftig/
Mit opffern und mit beten/
Mit räuchern und mit brennen/
Stets vor den Riß zu treten/
Die Zorne-Glut zu trennen.

DEr Jungfern Ambt ist Heiligkeit/
Ein immer keusch und züchtig Leben/
Nach Fleisches-Lüsten nimmer streben/
Niemahl gedencken an die Freyer/
Und ja mit sorgsamen Gestalten
Das heilige belobte Feuer
In seiner Flamme ewig halten/
Und so es eine ja versieht/

Das es verlöscht / wird sie mit Ruthen
Gestrichen / biß die Glieder bluthen.
Wo aber in verbothnen Lieben /
Mit einem Manne oder Knaben /
Sie etwas liederlichs getrieben /
So wird sie lebendig begraben.

Die 3. Bande.
MARS und *BELLONA.*

14.

Herr Graff von Donau.

HERCULES zu Pferde /
diesem folgen
8. Römische / bewaffnete Soldaten zu Fuß /
1. Heer-Paucker /
12. Trompetter /
12. Römische Soldaten mit *Trophæis* zu Pferde.

15.

Printz Ludwig Rudolph von Braunschweig-Wolffenbüttel /
Fr. Cammerherrin und Creyß-Hauptmannin Bosin.

MARS
und
BELLONA
auff einem von 3. mit roth- und güldenen Zindel ausgeputzten Rappen gezogenen Wagen / begleitet von

16.

Fr. Cammerherrin von Neitschütz.
Fraul. von Schöning.
Frau Obristin von Neitschütz.
Fräul. von Dölau.

4. Amazonibus zu Pferde.

17.

Herr Baron Sparr /
Herr General-Lieutenant Birckholtz /
Herr Ambts-Hauptmann Bünau.
Herr Obrister von Aurochs.

und
4. Helden zu Pferde.

Hinder diesen
6. Trommelschläger /
6. Pfeiffer /
12. Römische Soldaten zu Fuß.

Nun zittert alle Welt / die Bösen und die Frommen;
Wenn sie den Martem sehn mit der Bellona kommen /
Und Herculem zuvor / den ungeheuren Mann /
Vor dem kein Höllen-Hund / noch Riese stehen kann.

Mit seiner Keule macht er iedermann zu schaffen.
Acht Krieger folgen ihm zu Fuß mit Römer-Waffen.
Ein Heeres-Paucker giebt mit seinen Paucken Schall /
Und darzu stimmet frisch der zwölff Trompeten Hall.
Diß ist noch nicht genug. Was sehen wir denn weiter?
Zweymahl Sechs Römische sehr wohl-montirte Reiter /
Die führen Harnisch / Helm / und was man in der Schlacht
Vor andre Beute mehr erobert und gemacht.
Drauff kömmt / (worüber Hertz und Auge muß erstaunen)
Ein Wagen / angefüllt mit Mörsern und Kartaunen.
Da glänßt Spieß / Fahne / Schwerd / Trompete / Paucke / Schild /
Dahinden sitzt ein Mann / und vorn ein Weibes Bild.
Mars kömmt von Maribus. Mit Männern muß man kriegen /
Sonst wird man in der Schlacht so leichte nicht obsiegen.
Drumb wird der Name dem / der Krieges-Waffen trägt /
Und recht zu führen weiß / mit Ruhme beigelegt.
Die Schwester / die vom Krieg die Krieges-Göttin heisset /
Bellona, liebt die Welt / wo sie sich zanckt und schmeisset /
Und durch das Mörder-Schwerd befördert in das Grab /
Giebt einen Fuhrmann hier dem lieben Bruder ab.
Drey Rappen lenckt sie selbst mit ihren beiden Händen /
Die sich / wo sie hin will / nicht anders lassen wenden /
Derselben Namen sind auch voller Ungestümm /
Und heissen: Wüterey / Unsinnigkeit und Grimm.
Vier tapffre Helden sieht man umb den Wagen reiten /
Und vier Amazones denselben auch begleiten.
Wann jener Arm behertzt frisch in die Feinde dringt /
So weiß man / daß ihr Schwerd den Sieg zurücke bringt.
Und dieser Weiber Thun ist auch nicht zu vergessen.
Ihr Helden-müthig Hertz bleibt fest und unvermessen.
Sie wohnen ohne Mann in ihrem Scythen-Land /
Doch drücket Asien derselben starcke Hand.
Umb desto fertiger zu führen ihren Bogen /
Ward ihnen / gar bey Zeit / die rechte Brust entzogen /
Als kleinen Mägdelein mit Feuer abgebrennt /
Dahero werden sie Amazones genennt.
Nach diesen hören wir / so gut / als in dem Läger /
Sechs Pfeiffer wohlgemuth / darzu Sechs Trommelschläger /
Und sehn Zwölff Kriegere zu Fusse frech und wild /
Geharnischt und bewehrt mit Degen / Beil und Schild.

18.

Frau Ampts-Hauptmannin Tritzschlerin.

ERIS
auf einem mit Schlangen-Garniture ausgeputzten Füchßen gezogenen Wagen.

ERschreckliches Gesicht!
Und du wilst auch
Noch eine Göttin heissen ?
Kein Mensch kan dir wohl nicht
Zu nahe gehn/
Daß ihm die Haare nicht zu Berge stehn/
Und er die Augen müsse nieder schmeissen.
Kein Todten-Aaß / kein Bein-Gerippe/
Kein Distel-Strauch/ kein Dorn-Gestrippe/
Abscheuliche / verfaulte Leichen
Sind dir wohl nimmer zu vergleichen.
Wie Schlangen sich
Gekrümmet in einander schlingen:
So sieht man dich
Verwirret nnd verfitzt
In allen deinen Dingen.
Dein Kopff ist wie Medusæ Haubt
Mit gleich-gezierten Schmuck umblaubt/
Und die abhangende verwelckte Brüste/
Die deine Dienerinnen/ gleich wie du/
Entblößt / umb deinen Wagen/
Wie alte Schroot-und Pulver-Flaschen tragen/
Die mögen auch den Deifeln nicht behagen.
Feindschafft / Hadder / Zorn und Neid/
Zwietracht / Rotten / Zanck und Streit/
Haß und Mord / und Hertzeleid /
Die sind deine Fröligkeit /
Und dein Saame alle Zeit.
Und die verdammten Fleisches-Lüste
Die können auch dem Drachen
In seinem Reich zuschaffen machen.
Dein Fuhrwerck / Pferde und Geschirre
Sind überall verflucht Verwirre/
So gar/ daß auch der Kiel/
In dehm er dich / du Friedenstörerin / beschreibt/
Verworren bleibt/
Und seinen Reim nicht kan zu rechte bringen/
Nicht ordentlich zwo Zeilen zwingen.
Und ob du wohl die gantze Welt
Verwirrest und betrübst:
So ist doch im geringsten nicht zu schelten/

Die

Die/ bey dem Auffzug bloß
Nur durch das Looß/
Gleich andern / etwas anderen vorstellt.
Drumb kan und soll ihr Tugend-Preiß
Auch deiner Laster nicht entgelten.

19.

Frau Ober-Hoffmeisterin von Einsiedel/
Fräul von Maren/
Frau Cammer-Herrin von Reisewitz/ des ältern/
Frau Vice-Ober-Aufseherin von Werthern.

PAX,
SPES,
VICTORIA,
CONCORDIA,
auf einem von 2. blau / Gold / und grün geputzten Pferden gezogenen Wagen.

HOffnung weiß von Zweifel nichts:
Friede nichts von Krieges-Zeiten:
Und die liebe Einigkeit
Lebet frey von Zanck und Streiten.
Will sie etwas Widriges
Ja in ihrer Ruhe stören/
Wird man doch mit Ungeduld
Niemahls eine murren hören.
Wann sie dann einträchtiglich
Mit einander sich vergnügen/
Soll und will / und muß der Sieg
Sich zu ihnen auch verfügen.
Ist wohl etwas Lieblichers
Unter den vier Erden-Winden/
Als die vier Verschwesterten
Auff vier Rädern hier zu finden?
Sieh! wie fein und lieblich ist
Also bey einander wohnen.
So verknüffte Liebes-Huld
Will der Himmel selbst belohnen.
Auch verheißt daselbst der HERR
Segen immerdar nnd Leben
(Was Er sagt / das hält Er auch)
Ewiglich gewiß zu geben.

C

Die

Die 4. Bande.
NEPTUNUS.

20.

Herr Cammer-Herr Freyherr von Rechenberg/	ÆOLUS,
Herr Cam̃erherr Graf von Calenberg/	EURUS,
Hertzog Friedrich zu Sachsen-Weissenfelß/	ZEPHYRUS,
Herr Cammer-Herr und Cam̃er-Rath Freyherr von Reisewitz/	AUSTER,
Herr Cammer-Herr Bose.	BOREAS.

zu Pferde.

ÆOlus der Winde-Gott kömmt zu Pferde hier geritten.
Die Vier Winde auff die Art/ 16. füßig nachgeschritten.
Fahren sie mit ihren Sturm auff der Erden/ auff der See/
Gar zu scharff/ und machen uns Kummer/ Schaden/ Angst und Weh;
Kann er/ als ihr Ober-Herr/ ihnen schon Gesetze schreiben/
Sie mit einem Worte bald wieder in die Löcher treiben/
Und den Schiffern/ die bey ihm wohl und in Genaden stehn/
Wiederumb/ wanns nöthig ist/ heissen in die Segel gehn/

21.

Herr Obriste Beust/
Herr Obrist-Lieutenant Spiegel. } 2. Tritónes zu Pferde.

TRiton reitet hier selbander seinem Vater rüstig vor;
Bläst in sein Meer-Schnecken-Horn/ welches/ wie ein voller Chor
Ungeheurer wilden Thiere groß Getöne von sich giebt/
Daß das gantze Heer der Riesen/ in der Flucht/ wie Spreu zerstiebt.

22.

Der Kayserliche Abgesandte Herr Graf von Harrach.	NEPTUNUS,
Fräul. von Birckholtz.	AMPHITRITE.

HIer kömmt der Herr der See/ und aller Meeres-Wellen;
Und *Amphitrite* mit/ die er/ aus Brunst erhitzt/
Zu seinem Eh-Gemahl sich wollen zugesellen/
Die ihm zur lincken Hand in seiner Muschel sitzt.
Wie er dem Meer gebeut und allen seinen Wogen:
So wird er auch darauff/ mit Königlicher Pracht/
Von Zwey Meer-Pferden frisch und munter fortgezogen.
Verwunderns-würdige und ungemeine Macht!
Er trägt auff seinem Haupt/ als König/ eine Krone/
Und führet den *Trident* in seiner rechten Hand.
Was in den Wassern schwimmt/ steht ihm zu Dienst und Lohne.

Den

Den Nymphen ist sein Ruhm/ Sirenen auch bekannt;
Die sieht und höret man offt süsse Lieder singen/
Dadurch manch Schiff berückt wird in den Grund versenckt:
Und jene aus der See Corallen-Zincken bringen/
Die roth am weissen Hals das Frauen-Zimmer hengt.
Wir lassen ihn getrost die nasse Strasse fahren.
Wer auff dem wilden Meer ihn zum Gefärten hat/
Dem wird er Schiff und Guth/ und Waaren wohl bewahren/
Und glücklich lassen sehn den Port in seiner Stadt.

23.

Herr Cam̃er-Herr und Stall-Meister von Thielau/	OCEANUS,
Herr Cammer-Herr und Creyß-Hauptmann Vitzthumb.	PORTUNUS.

auff einer Wellen.

WAnn an *Oceanum* er wird daheim gedencken/
Wie er ihm so gar wohl und gütlich hat gethan;
Wird er *Portuno* Danck/ ja gar den Ancker schencken/
Und ferner freudiger die Reise treten an.

Die 5. Bande.
PAN und *PALES.*

24.

Herr Cammer-Herr Edler von der Planitz/	ARISTÆUS.

Herr Obriste Panier/
Herr Obriste Löbel. } 2. Fauni zu Pferde.

ARistæus reitet sacht/
Schritt vor Schritt mit seinem Pferde/
Weil er gutes auff der Erde/
Oel und Honig hat erdacht/
Und derselben Brauch gewiesen/
Wird er billich hoch gepriesen.
Man sieht seinen rechten Arm
An dem Bien-Korb feste liegen/
Umb ihn aber hitzig fliegen
Vorn und hinden seinen Schwarm/
Die sich auff die Bluhmen setzen/
Und ihn gleichwohl nicht verletzen.
Zweene *Fauni* reiten auch/
Hinter ihm/ auff ihren Thieren/
Diesen Auffzug auszuzieren
Nach dergleichen Götter-Brauch/
Die mit Blumen-Laub behangen
In dem Gange prächtig prangen.

25. Herr

25.

Herr Ober-Jäger-Meisterin von Etmannsdorff/
Frau Cammer-Herrin Bosin.

PAN
PALES
auff einem mit Mooß und Laub ausgeputzten/ von 2. Ochsen gezogenen Wagen.

JEnen folgt der grosse *Pan*,
Zweygehörnert/ Ziegen-füßig/
Mit dem Bocks-Bart/ nimmer müßig;
Den schaut seine *Pales* an:
Der dem süssen Landes-Leben
Schutz und Nahrung weiß zu geben.
Schäfer-Hirten-Jäger-Stand
Müssen ihn als Gott verehren/
Sich darbei auch nicht beschweren/
Ihr zu küssen ihre Hand.
Denn sie Hirtinnen und Hirten
Kann beschirmen und bewirten.
Und weil dieser Hirten-Gott
Stab und Pfeiffen wohl verstehet/
Und darmit geschickt umbgehet/
Ist es andern auch kein Spott/
Ihm bei so bestalten Sachen
Auch ein Liedgen nachzumachen.
O! wie manche Schäferin/
Die bißweilen ausgegangen/
Wird dadurch entzückt gefangen/
Daß sie/ offt mehr/ ihren Sinn
Auff die Schäfer-Lieder lencket/
Als auff ihre Heerde dencket.
Hier bey diesem Götter-Zug/
Da den Wagen Ochsen ziehen/
Welchen *Pan* die Krafft verliehen/
Finden deren sich genug/
Die mit lustigen Schalmeien
Weidlich umb die Wette schreien.
Groß und kleine *Satyri*,
Die die *Hautbois* frisch greiffen/
Und auff andern Pfeiffen pfeiffen/
Machen gute Compagnie/
Wann mit hüpffen und mit springen
Sie Welt-und Wald-Lieder singen.

Die 6. Bande.
BACCHUS und CERES.

26.

Herr Cammer-Herr und Creyß-Hauptmann Bose.

SILENUS
reitet auff einem Esel.

DIß ist die schöne *Compagnie*,
Die lustige und lüderliche *Bande*,
Die hält sich dümmer/ als das Vieh/
Treibt ihre Uppigkeit durch alle Lande.
Der älteste *Silenius*,
Des *Bacchi* lieber/ treuer Unterweiser/
Und *Comes individuus*
Trägt von dem Rebenstock gebrochne Reiser.
Recht erbar/ säuberlich und fein
Kömmt er auff einem Esel hergeritten.
Er möchte sonst sein *Paß*-Glaß Wein/
Wenn er sich übereilete/ verschütten.
Sein Mühl-*Caball* ist auch geputzt/
Gleich wie der Herr/ mit Blättern von den Reben.
Wer wolte dem/ der also stutzt/
Nicht mit Verwundrung seine Augen geben?
Das langsame/ elende Thier
Ist zwar nicht hoch geachtet auff der Erden.
Doch kan/ als eine Himmel-Zier/
Es bey den Sternen auch gesehen werden.
Als *Jupiter* in einer Zeit/
Zu Felde lag mit ungeheuren Riesen/
Und ihm *Silenus* in dem Streit
Mit seinem Esel guten Dienst erwiesen/
So hat er/ nach vollbrachter Schlacht/
An ihm/ und dessen Esel sich ergetzet/
Und ihn ans *Firmament* gebracht/
Und an die Krippe/ in den Krebs gesetzet.
Und weil der Klang der Pfeiffe
Beförderet das steiffe
Und lustige Gesäuffe;
So spielen hier drey Glieder
Versoffner *Bacchus*-Brüder/
Im gehen/ ihre Lieder.

27.

Herr Cammer-Herr Baron von Reizenstein/ der ältere.

COMUS

zu Pferde / mit 6. Köchen / und 6. Gehülffen mit essenden Waaren.

Nach diesen kömmt / auff einem Gaul/
Der Gott der Däntzer und der Fresser/
Den zu bedienen / sich nicht faul/
Ein Hauffen hungriger Mit-Esser/
Mit auffgesperrten weiten Maul
Nachfolgen / auch wohl ohne Messer.
Sie hemmen ihn in seinem Lauff/
Und bleiben ihm an Pferde hangen;
So hält er auch geduldig auff/
Schenckt ihnen ein / wie sie verlangen.
Rufft freudig aus: Sauff / Bruder / sauff.
So siehet man den *Comum* prangen.
Und weil viel trincken Hunger macht/
Wann auff Gesundheit ihres Fürsten/
Sie offt einander zugebracht/
Und sie nicht mehr so sehre dürsten;
So geben sie genaue acht/
Was von Gevögel / Fisch und Würsten/
Und sonst von Speisen untermengt/
Gebratner und gesetzter Waaren
Sechs Meister-Köche auffgehengt/
Und Sechs Gehülffen ihrer Schaaren;
Worzu sich denn ein ieder drengt/
Frey nach der Stange zuzufahren.

28.

Herr Stallmeister Baron von Ragknitz/
Herr Cammer-Herr / Graff von Sinzendorff.

PRIAPUS,
VERTUMNUS,
zu Pferde.

Und wann bey einem Freuden-Fest
Auch Bluhmen müssen seyn:
Gesichte und Geruch
Recht lieblich zu erfreuen/
Die Tafeln zu bestreuen.
So findet sich der Gärten-Herr/
Des Bacchi und der Veneris
Geliebter Sohn / Priapus,
Auch hier bey diesen ein.

Und wann ein guter Funcke/
Bey allzugrossem Truncke/

Auch wohl bey Liebes-Possen
Hat heimlich was genossen/
Und sie / auf seinen Wegen/
Ihm Strick und Netze legen/
So kann Vertumnus weisen/
Wie dem gelegten Eisen
Er sicher mag entgehen/
Und ohne Sorge stehen/
Und klug / bey allen Fällen/
Sich wisse zu verstellen.

29.

Fräul. von Hünicke.

SEMELE

auf einem von vier Bacchis gezogenen Wagen.

Hier sitzt des Bacchi löbliche Frau Mutter/
Die über dessen Leben
Das ihre must' auffgeben/
In vollem Flor / und Uberfluß / und Futter.
Sie prangt auff ihrem Throne/
Und hat zu ihren Füssen/
Was andre missen müssen/
Gleich ihrem lieben Sohne.
Der schönste Muscateller/
Und was von Nectar-Träncken
Man Göttern möge schencken/
Füllt ihre Küch' und Keller.
Sie spielt mit ihrem Rocke/
Und weist die blossen Beine/
Das steht nicht gar zu feine.
Sie ruhet am Weinstocke.
Die aufgedeckten Brüste/
Die alle ihre Knaben
Gantz frey zu sehen haben/
Sind Zeichen böser Lüste/
Die Jovem auch bethöret/
Wiewohl die Liebes-Thaten
Zu ihrem Fall gerathen/
Als Juno diß gehöret.
Wir lassen sie so sitzen/
Und die / die sich bemühen/
Den Wagen fortzuziehen/
In ihrem Zuge schwitzen.

30. Herr

Herr Cammer-Herr von Meusebach.

BACCHUS

auf einem grossen von 16. Bacchus-Brüdern und Schwestern hinden und vorn fortgeschobenen Vaß sitzend.

NUn kömmt der grosse dicke Gott/
Ein Fürst und König aller Tollen/
Ein Vater und Patron der Vollen.
Er stellt sich ein
Mit Uberfluß vom besten Wein
Biß oben angefüllet und erhitzet.
Seht/ wie die starcke Krafft
Von seinem Reben-Safft
Aus seinen Augen funckelt/ spielt und blitzet.
Die Trauben hängen ihm biß an die Nase.
Wie weiß er sich so viel mit seinem Glase!
Er triumphirt/
Und jubilirt/
Der Semeles und Jovis-Sohn/
Auf seiner ungeheuren Tonne/
Mit ungekränckter Lust und Wonne.
Wie wohl ist ihm bey diesem Leben/
Das er
Nicht würde umb den Himmel geben.
Sein Haubt
Jst mit den schönsten Bluhmen
Gantz Königlich umblaubt.
So siehet man auch einen gantzen Hauffen
Umb ihn und sein Gefässe lauffen/
Jhm zu Gefallen schrecklich sauffen/
Darbey halbrasend schreyen/ lachen/
Und lustig hobble bobble machen/
Die taumelnd mit gekrümmten Füssen
Jhn unvernünfftig König grüssen.
So sitzt er dann auff seinem Vaß
Von innen und von aussen naß/
Biß oben angefüllt/ erhoben/
Und wird von seinen Bacchis fortgeschoben.
Sein Reich geht durch die gantze Welt/
Verzehrt Leib/ Seele/ Gut und Geld.
Viel tausend haben sich todt und verdammt gesoffen/
Und in des Bacchi Reich vom Himmel nichts zu hoffen.

Frau Cammer-Junckerin Vitzthumin/
Frau Cam̃er-Herrin und Creyßhauptmannin Vitzthumin/
Frau Baronne von Schellendorff.

CERES, POMONA, FLORA,

BEy Baccho muß auch Ceres seyn.
Die bringet Brodt
Und andre Früchte aus der Erden.
Drumb schicken sie sich wohl zusammen.
Weil Venus sonst und ihre Flammen/
Wo sie an allen beyden/
Auch nur an einem lidte noth/
Erbärmlich würde leyden/
Auch gäntzlich müste gehen ein.

Pomona die Beherrscherin
Und Göttin aller Gärten/
Jn die Vertumnus sich so sehr verliebt/
Daß er sich mancherley Gestalten giebt/
Damit nur seiner Augen Sinn
Sich darff an ihrer Schöne letzen/
Incognitô ergetzen.
Will sich auch bey der Cerere/
Mit der beliebten Flora,
Auf ihren Wagen setzen.
So giebet nun die eine
Zur Nahrung ihr Getraide:
Die andre macht mit ihrem Obst
Dem Magen eine Freude/
Die dritte mit den Bluhmen
Vergnügte Augen-Weide.
Zu deren Zug vier Nymphen/
Die von den Bergen ihre Namen haben/
Sich eifrig bereiten/
Und achte zu der Seiten
Wohl ausgeputzt zu ihrem Dienst hertraben.

Die 7. Bande.

32.

Frau Cammer-Herrin/ Gräfin von Sinzendorff.

PALLAS

Vor ihr gehen die 7. freyen Künste. Sie selbst wird auf einem Wagen von zwo Eulen gezogen/ und von unterschiedenen Künstlern begleitet.

NUn kömmt die unvergleichliche
Und Weltberühmte Dame/

Die spielet Hertz und Wissenschafft
Aus ihrer Jungfer-Stirne/
Wie sie bewaffnet kommen ist
Aus Jupiters Gehirne/
So machte sie im Riesen-Krieg/
Beherzt mit ihren Waffen/
Den Feinden/ ob sie noch so groß/
Im Streit so viel zu schaffen/
Daß sie/ als Affen/ ihre Macht
Zusammen kunte raffen.

Wir sehen sie auf ihrem Thron/
Als eine Göttin/ sitzen/
Der Schilde und der Spiesse Glantz
Macht zittern/ angst und schwitzen/
Wann sie läßt eine Majestät
Aus ihren Augen blitzen.
Mit Waffen ist ihr Götter-Leib
Bekleidet und umbgeben.
Sie weiß mit ihrer lincken Hand
Die Lantze hoch zu heben/
Und in der Rechten führet Sie
Den Wunder-Schild darneben.
Den Schild/ worin Medusæ Kopff
Auffs künstlichste gestochen/
Der/ wann sie ihn nur hat bewegt/
Der Feinde Muth gebrochen/
Daß sie vor Furcht und Kümmerniß
In Löcher sich verkrochen.
Der Feder-Pusch auf ihrem Helm
Spielt prächtig in die Ferne/
Der Helm selbst/ wie ein helles Licht
Crystallener Laterne;
Und ihre Weißheit übertrifft
Das Feuer aller Sterne.
Zwo Eulen/ welche von der Nacht/
Umb des Gesichtes Gaben/
Dieweil sie auch in finstern sehn/
Bekannte Namen haben/
Die ziehen unsre Palladem,
Beritten von 2. Knaben.
Die Sieben freyen Künste gehn/
Der Göttin sich zu weisen/
Mit ihren Musicis voran/
Sie öffentlich zu preisen/
Und andre Künstler hinden nach/
Der Klugen Weg zu reisen.

Die

Die 8. Bande.

APOLLO.

33.

Herr Hauptmann von Schöning/ — ÆSCULAPIUS
Herr von Mardefeld. — CHIRON
zu Pferde.

Die beyde/ die zu Pferde
Hier mit einander reiten/
Sind/ von den ersten Zeiten
Der Zeit/ auff dieser Erde/
Sehr hochberühmt gewesen.
Dieweil sie vor die Wunden
Den ersten Rath erfunden/
Dadurch viel sind genesen.
Der Kräuter Eigenschafften/
Und was an Artzeneien/
Zu Menschlichen Gedeien
Vor gute Dinge hafften/
Diß haben arme Krancken/
Die sich im Bette qvälen/
Betrübte Stunden zehlen/
Den beyden hoch zu dancken.
Ob liederliche Spötter
Nicht viel von ihnen halten/
So sind sie doch bey alten
Und klugen Aertzten/ Götter.

34.

Frau Geheime Räthin und Cammer-Präsidentin von Schönberg/ — MORBONA
Fräul. von Schonberg. — HYGIÆA
auff einem von 2. Licht-Purpur-und Silber-farben bekleideten Pferden gezogenen Wagen.

M*orbona* schwächt den starcken Leib/
Und lähmt des Menschen Glieder/
Demselben schencket neue Krafft
Die *Hygiæa* wieder.
Die erste wirfft ihn jämmerlich
Auffs Siech und Sterbe-Bette/
Die andre macht aus mageren
Und dürren wieder fette.

35. Herr

35.

Herr Graf von Tettenbach. **PHAETON zu Pferde.**

DEr Sonnen und *Clymenen* Sohn/
Der allzufreche *Phaëton*
Setzt sich auff seines Vaters Wagen.
Er will der Welt das Tage-Licht/
Weiß doch die rechte Strasse nicht/
Verwegen bringen und zutragen.
Dadurch hat er ein gutes Theil
Der Erden/ in geschwinder Eil/
Entzündet in den Brand gestecket/
Und manches wohlgebaute Land
Ist durch die ungeschickte Hand
Vor allzu grossen Frost verrecket.
Der *Jupiter* warff ihn herab
Mit seinem Blitz und Donner-Stab/
Da hat/ er mit zerknirschten Füssen/
Am Ufer des *Eridani*,
Als wie ein unvernünfftig Vieh
Verderben und ersterben müssen.

36.

Herr General-Lieutenant Graff von Zinzendorff/ **APOLLO**

Auff einem von 4. scheckigten mit Auror-Farbe und güldenen Zündel ausgeputzten Pferden gezogenen Wagen/

Fräul. Gräfin von Königsmarck. **AURORA**

sitzet vorn auff Apollinis Wagen/regiret die Pferde/bey dem Wagen gehen 4 Poeten/ diesen folgen 12. Musici.

A*pollo*, dessen grosse Macht
Viel Schutz und Nutz der Welt gebracht/
Will sich zu uns
Mit seinem Gnaden-Scepter wenden.
Aurora seine Dienerin
Fährt hell-geflügelt mit ihm hin/
Regiret ihm
Vier bunte Pferde mit geschickten Händen.
Sein Haupt gleicht einem Sonnen-Krantz/
Sie selbst folgt ihm in vollen Glantz/
Und läst sich auch
Herumb an Wagen-Rädern drehen.
Wem Phöbus ist und bleibet hold/
Der kan in seines Lichtes Gold/
Zu seinem Trost/ viel gutes sehen.
Die Musen sind sein Eigenthum/

Die

Die liessen sich vor seinen Ruhm/
Eh sie von ihm absetzten/ tödten.
Zwölff *Musici*
Verehren ihn mit Seiten-Klang/
Zu diesen setzen ihren Danck/
Vier ihn begleitende Poeten.

37.

Fräulein von Friesen. **MNEMOSYNE**

auff ihren/ von 2. Licht-blau-Gold und Silber ausgeputzten Pferden fortgezogenen Wagen.

M*Nnemosyne* fährt auch herein/
Und will bey dieser *Bande* seyn/
Weil sie die Neun belobten Musen
In ihrem Mutter-Schooß und Busen
Gezeugt/ empfangen und gebohren.
Drumb wird auch ihr Gedächtnüs nicht/
So lange *Titan* und sein Licht
Parnassum ihren Berg/
Das grosse Wunder-Werck
Beglänzet und bestrahlet/
Und in die Wolcken mahlet/
Vergessen werden noch verlohren.

38.

Frl. von Rochau/
Frl. von Schleinitz/ die ältere/
Frl Tritzschlerin die ältere/
Frl von Lützelburg/
Frl Schwiegelin/
Fr Camer-Junckerin von Berbisdorf/
Frl. von Schleinitz/ die jüngere/
Frl. von Dießkau/
Frl. von Nostitz/ zu Breititz.

Neun Musen auff dem Parnasso.

UNd diese sitzen allzumahl
In ihrer drey gedritten Zahl
Und lassen ihre Instrumenta klingen/
Worein sie lieblich/ als die Engel/ singen;
Und Pegasus,
Das Edle hochberühmte Pferd/
Das aller grossen Ehren werth/
Dieweil sein Fuß/
Auff ihren Helicon,
Den Brunnen Hippocrene hat gegraben/
An dessen Wasser sie sich kunten laben/
Will sich geflügelt von der Spitze schwingen/
Und durch die Wolcken in den Himmel springen.

F

Die

Die 9. Bande.
VULCANUS und *VENUS.*

39.

Herr Stall-Meister von Reibold.

POLYPHEMUS
zu Pferde/ hinder ihm 4. Cyclopes zu Fuß.

Schaut *Polyphemum* hier zu Pferde/
Wie er/
Mit dem gekrümten Sper/
Und einem Becher in der Hand/
So frisch / und frei / und munter reitet/
Von Vier *Cyclopen* wohl begleitet.
Er hatte sein Loch in der Erde.
Und als *Ulysses* zu ihm kam /
Und seine Diener mit sich nahm/
Ergrimmte er sich über sie/
Und / da er etliche zerrissen/
Und als zerfleischte Bissen/
Gantz grausamlich verschlungen;
Ward er / durch List / mit Wein bezwungen/
Und ihm ein Auge ausgestochen/
Und also seine Grausamkeit
Bezahlet und gerochen.

40.

Herr Obriste von Birckholtz.

VULCANUS zu Pferde.

Hr. Ambts-Hauptmann von Günterot
Herr Ambts-Hauptmann Bölau.
Herr von Schönborn / junior.

Die 3. Schmiede-Gesellen Vulcani
in der von 2. Pferden gezogenen Schmiede/ beyher gehen 4. Riesen und 8. Schmiede-Knechte.

V*Ulcanus* kömmt auff einem Gaul/
Der vor den künstlichsten der Götter wird gehalten.
Und seine Drey Gesellen sind nicht faul.
Sie heben ja den Hammer
In ihrer Schmiede-Klammer/
Daß ihnen das behertzte Hertz
In Stücken möchte spalten.
Das sind zum Krieg die besten Sachen/
Die *Brontes*, *Steropes*, und der *Pyracmon* machen.
So bald ihr Blase-Balg wird angezogen/
So kommen Feuer-Funcken angeflogen.
Mars ist mit ihren Waffen/
Die sie in ihrer Schmiede redlich schmieden/
Gantz wohlvergnügt und überaus zufrieden/

Weil

Weil er darmit die Frommen schützen kann/
Und auch die Bösen von der Erden raffen.
Vier Riesen/ und Acht Schmiede-Knechte/
Die sich darbey erweisen/
Die sehen mit zu rechte.

41.

Herr Stall-Meister Vitzthumb.

ADONIS
zu Pferde.

ADonis, dem die Mittel-Jagt/
Auff Rath der Veneris behagt;
Die ihn/
Weil er so unvergleichlich schön/
Von Kindheit auff/ inbrünstiglich geliebet/
Wird / alß er sich einst auff die Jagt begiebet/
Von einem wilden Schwein/
Das Mars,
Der ihn nicht kunte zum Mitbuhler leiden/
Rachgierig auf ihn loß gehetzt/
Biß auff den Tod an einem Bein
Beschädigt und verletzt.
Als Venus nun des Hauers Hieb/
Denn er / Adonis, war ihr lieb/
Gedachte auszunehmen/
So triffts / daß sie sich in den Fuß
Mit einer Dornen-Spitzen
Von einer weissen Rose muß/
(Denn rothe waren nicht zur selben Zeit/)
Gefährlich und blutrünstig ritzen.
Aus diesem Blut/ das sie vergossen/
Hernach die rothen sind entsprossen.
Worauff sie den erstorbnen Knaben/
Mit eigner Hand/
Zum Liebes-Pfand
Hat unter Lattich selbst begraben.

42.

Die Princeßin zu Anspach/

VENVS
auf ihren von 2. Schwänen gezogenen Wagen/

Herr Cammer-Juncker / Baron Mordax.

CVPIDO sitzt vorn.
Sechs Cupidines, und
Sechs Nymphen
gehen auf beyden Seiten beyher.

Nun

Nun sehen wir das Götter-Bild/
Die schöne Venerem,
In ihrer Perlen-Muschel sitzen.
Wie? Solte nicht von ihren Blitzen/
Stahl/ Felsen/ Diamant und Wild/
Auff dieser Unter-Erden
Erweichet können werden?
Ihr Feuer-heller Liebes-Glantz
Verbrennet Hertz und Augen gantz.
Die Götter machen an dem Himmel/
Umb ihrer Schönheit ein Getümmel.
Sie zancken sich umb ihre schöne Gaben.
Will sie ein ieder doch zum Weibe haben.
Was soll denn auff der Erden
Erst vor ein Wesen werden?
Sie führet auf der lincken ein durch-pfeiltes Hertz/
Drey andere dergleichen müssen
Auch also unter ihren Füssen
Durchschossen und verwundet liegen.
Warumb? Dieweil der Welt
Vier Theile sich vor dieser Göttin schmiegen.
So treibet sie mit allen ihren Schertz.
Von Schwanen wird der Wagen fortgezogen.
Cupido zielt gewiß mit Pfeil und Bogen.
Auff wessen Hertz der Schuß kömmt zugeflogen/
Den trifft der Liebe Macht.
So singen ihm denn Sechs Cupidgen
Ein angenehmes Liebes-Liedgen/
Und wird von so viel Nymphen
Der Veneri verliebt gefangen zugebracht.

43.

Frl. von Grünrat/ die jüngere/
Fr. Cammer-Junckerin und Capitaine-Lieutenantin Bosin/
Frl. von Schöning.

Die drey GRATIEN auff ihren von drey Pferden gezogenen Wagen.

Nun folgen ihrer Veneri
Euphrosyne und Aglaïa,
Mit ihrer Schwester der Thalia,
Die drey beliebten Charites.
Wie angenehme siehet es/
Wann sie auf ihren Götter-Wagen/
Mit fest-gefaßten Händen
Sich fein zusammen wenden/
Liebreich und Schwesterlich vertragen.
Und denen/ die dergleichen thun/
Auf allen ihren Wegen/
Heil/ Friede/ Freude/ Segen/
Zu Trost/ verheissen und zusagen.

Die

Die 10. Bande.

DIANA.

44.

Herr Ober-Land-Winde-Hetzer von Lüttichau.

ACTÆON zu Pferde/ vor ihm gehen 6. Jäger mit 6. Strick-Hunden/ nach ihm 8. Pfeiffer.

Actæon, was ist diß vor eine schöne Krohne?
Die dir Dianæ Grimm hat an das Haupt gesetzt.
Alß mit den Nymphen sie im Brunnen sich genetzt/
Ward dir/ vor einen Blick/ der Schimpff zu deinem Lohne.
Ich wolte nimmermehr die Göttin sehen baden/
Wann sie ein Hirsch-Geweyh mir an die Stirne schmiß.
Doch wiederfähret dir nicht nur alleine diß/
Weil andre/ ohne sie/ auch Hörner auf sich laden.

45.

Herr Cammer-Herr und Cämmerer von Haugwitz/

SYLVANUS zu Pferde

Herr Obriste von Lüttichau/
Hr. Ober-Hoffmeister von Werthern.

von 2. reitenden NEMESTRINIS begleitet.

Sylvanus, Fauni Sohn/
Ein Obrister der Hirten und der Felder/
Ein Gott der Wiesen/ Aecker und der Wälder/
Hat viel zu sprechen auff der Erde/
Stellt sich bekröhnet ein zu Pferde.
Zween Nemestrini folgen ihm mit gleichen Schritten/
Mit Jäger-Spiessen in den Händen wohl beritten.
Darzu mit starcken Hunden
Acht Nymphen sich gefunden/
Auch Vier- und Zwantzig Jäger/
Gleich wie durch ihre Läger/
Frisch in die Hörner stossen/
Mit kleinen in die grossen/
Worunter/ nach den Pfeiffen/
Die acht Jagt-Pfeiffer greiffen.

46.

Die Princeßin von Baireuth/
Frl. von Lüttichau/
Frau Obristin von Lüttichau/
Frau Obristin von Birckholtz/
Frau General-Lieutenant von Birckholtz.

DIANA mit 4. Gespielinnen/ auff einem von zwey weissen Hirschen gezogenen Wagen.

Diana selbst/
Der Jupiter die Fisch- und Jägerey
Hat zu regiren übergeben/

G Sitzt

Sitzt auff dem Jäger-Thron
Als eine Göttin frey:
Will durch den halben Mond an ihrer Stirne
Uns zu verstehen geben/
Daß sie des Phœbi Tochter sey/
Und geben könne Todt und Leben.
Sie führet Spieß und Horn in ihren Händen/
Und wem sie wohlgewogen ist
Dem kan sie Wald und Wild
Und andern Nutz zuwenden.
Sie sitzet unter grünen Bäumen/
Und kan die Bestien auch zäumen.
Wird von zween weissen Hirschen fortgezogen/
Und wer ihr folgt/ wird nimmermehr betrogen.
Vier Nymphen/ die zu ihren Diensten stehen/
Und auff die Jagt mit ihr zu Wagen gehen/
Sind wohlgeputzt/ und leben ihr/ in allen/
Als einer grossen Göttin/ zu Gefallen.

47.

Der Käyserl. Geheime Rath/ Herr Graff von Nostitz.

ENDYMION
zu Pferde.

ENdymion, Endymion,
Du liederlicher Corydon,
Hat Jupiter deswegen dich im Himmel auffgenommen/
Daß du zu seiner Juno wilst mit bösen Lüsten kommen?
Und meynest noch/ du wollest dich mit böser That verstecken.
O nein! ein blosses Götzenbild kan dich entdeckt erschrecken.
Die frommen Götter können nicht so leicht der bösen schonen/
Und so muß dir auch Jupiter nach deinen Wercken lohnen.
Du köntest in dem Himmel noch vergnügt und ruhig sitzen/
Nun aber siehest du umb dich die bösen Geister blitzen.

Die II. Bande.

PLUTO und PROSERPINA.

48.

Herr Ambts-Hauptmann Tritzschler.

VEJOVIS
zu Pferde/ mit liederlichen/ die Leute vexirenden Geistern umbgeben und begleitet.

VEjupiter ein Schadenfroh
Gesellt sich zu den Göttern/
Verdient nicht auff geringen Stroh
Ein Lager unter Spöttern.
Hat böse Geister umb sein Pferd/
Die nach den Leuten greiffen/
Und die sind nicht den Deifel werth/
Die lustig darzu pfeiffen.
Die ihn/ mit Opffer und Gebeth/
Als einen Gott verehren/
Thun es/ wenn er nach Schaden geht/
Sie nicht gar zu verheeren.
Es schmertzet zwar biß auff den Tod
Bey so gestalten Sachen/
Doch muß bißweilen/ aus der Noth/
Man eine Tugend machen.

49.

Frl. Trützschlerin/ die jüngere.
Frl. Bosin.
Frau Obristin von Rochau.

CLOTHO,
LACHESIS,
ATROPOS,
Die 3. Parcæ auff ihrem von einem Geist gezogenen Wagen.

WAs dünckt euch wohl
Von diesen dreyen Schwestern?
Die aller Menschen Leben
Das Ziel der Tage geben/
Und darff sie dennoch niemand lästern.
Man sagt/ sie wären von der Nacht
Entsprungen und gebohren/
Und darzu auserkohren/
Daß sie die Tod-und Lebens-Macht
In ihrer Hand
Vor sich alleine hätten/
Davon kein Land
Das andre künte retten.
Wem sie nun mit Genaden
Wohl zugethan und günstig sind/
Dem spinnen sie den Lebens-Faden
Fein lang. So darff er nicht geschwind
Sich vor dem Tod entfärben/
Noch vor der Zeit hinsterben.
Den Wagen zieht ein schwartzer Geist/
Ich aber weiß nicht/ wie er heißt/
Ohn daß er vor dem Tod herreist/
Die Sterblichen zu Grabe weist.

50. Frau

50.

Frau Ober-Jäger-Meisterin von Etmannsdorff/
Frau Hofe-Räthin von Schleinitz.

MORTA,
LIBITINA;

auf einem von dem Tod gezogenen Wagen/ worauff 6. andere Tode / und 6. Todengräber folgen.

HJer bringet *Mors* die zwey gezogen/
Die durch des Deifels Neid/
Mit ihrer Grausamkeit
Die erst und andre Welt durchflogen.
Sie machen Mann und Weib /
Der Grossen und der Kleinen/
Der Heßlichen und Feinen/
Starck und gesunden Leib /
Ohn eintziges erweichen/
Zu nichte und zu Leichen.
Sechs Sensen-und Sechs Schippen-Trager/
Die stechen uns das Toden-Läger/
Mit ihren Instrumenten ab/
Und scharren uns darauff ins Grab.

51.

Herr General-Adjutant Hopffgarten.

CHARON

mit 2. Ruder-Knechten zu Schiff/die Seelen über zuführen.

CHaron sitzt auff seinem Kahn/
Mit 2. munteren Gesellen/
Nimmt der Toden Seelen an/
Sie zu führen nach der Hellen/
Uber die Drey grossen Flüsse/
In die offenbare See/
Da die Pech-und Schwefel-Güsse
Den Verdammten machen Weh.
Ihm ist endlich wohl darbey.
Aber/ wie den armen Seelen
In der Pein zumuthe sey/
Die sich müssen lassen qvälen/
Derer er viel tausend Fuder
In der Feuer-Pful geschifft/
Davon fühlet nichts sein Ruder.
Schmertzlich/ aber / den es trifft.

52.

Hr. General-Feld-Zeug-Meister Graf von Reuß.
Frl. Gräfin von Donau.

PLUTO,
PROSERPINA;

sitzen neben einander in der Höllen Rachen/ vor ihnen

Frau Hofe-Räthin von Schönberg/
Frau Gegen-Händlerin von Spor/
Frl. Gräfin von Reuß.

ALECTO,
TISIPHONE,
MEGÆRA,

die drey Furien/
und gantz vorn auff der Zunge der

Cerberus.

P*Luto* dem das Höllen-Reich durch das Looß war zugefallen:
Da den Himmel *Jupiter* unter seinen Scepter nahm;
Alß er / in der Götter-Zahl / sich alleine / unter allen/
Ledig sah; und ihm das Ding schimpflich und verdrießlich war;
Gieng er in *Sicilien* / wo der *Ætna* Feuer-Kohlen /
Hagel / Steine / und noch mehr solche Grausamkeiten blitzt;
Sich daselbst ein liebes Weib zur Gemahlin abzuholen.
Als er nun *Proserpinam* sahe / ward er gleich erhitzt.
Die sitzt nun / als Königin / ihm / dem Könige / zur Rechten/
Bilder bey der Ehre sich / eben nicht zu wenig ein /
Daß sie / in dem Höllen-Reich / von so vielen *braven* Knechten/
Wird bedienet / und doch nicht leidet die geringste Pein.
Sie und *Pluto*, sitzen frey / mitten in des Drachen Rachen /
In dem unersättlichen / offen auffgesperrten Schlund/
Da der Flammen rothe Glut Hertz-und Augen bange machen:
Auff der Zungen Spitze knirscht des *Plutonis* Cammer-Hund
Aus drey Köpffen mörderlich / mit erschrecklichen Gebelle/
Seine Zähne: und zerfleischt / was ihm in die Klauen fällt:
Und ihn hetzt verbittert an ein gehörneter Geselle/
Der mit ihm am Höllen-Thor anvertraute Wache hält.
So macht auch der starcke Rauch von den angebrandten Fackeln/
Die der drey *Eumenidum* iede in den Händen trägt/
Nicht geringes Hertzeleid mit dem hin und wieder wackeln /
Das den neu-ankommenden Zeichen an die Stirne prägt.
Die Acht schönen *Musici*, welche Höllen-Lieder pfeiffen/
Und zwölff Geister / die beyher / als die Deifel / schwärmend / gehn/
Umb die Flammen springende nach den Drachen-Schwäntzen greiffen/
Machen denen / die sie sehn / Haut und Haar zu Berge stehn.
Zwar / im Auffzug läst sichs wohl spielend in der Hölle sitzen.
Flammen von der Menschen-Hand angestecket brennen nicht.

Aber / ewig / ewig Weh / in des Drachen Rachen schwitzen /
Schreckt / daß einem Höllen-Brand / vor der Zeit / das Hertze bricht.

53.

Ein von sich selbst fortgehender Berg / worauff etliche Danaides, Tantalus, Sisyphus, Ixion, Prometheus,

HIer folgt der rechte Lohn auff ungerechtes Werck /
Und diß bezeuget uns der Marter-volle Berg.
Wie dieser von sich selbst fortgehet ungezogen:
So kömmt auff böse That die Rache zugeflogen.

DANAIDES.

DEm Bruder-Haß und Neid ist keiner zuvergleichen.
Er giebt nicht ehe nach / und läst nicht eher ab /
Biß aus Lebendigen er macht erwürgte Leichen.
Dann wird er erst gestillt / wenn er sie schickt ins Grab.
Der alte *Danaus* war des *Ægypti* Bruder /
Ihm aber immerdar als einer Spinne feind.
Er stellt ihm listig nach / das liederliche Luder /
Jedoch auff solche Art / die niemand ie vermeint.
Ægyptus sprach: Gib / du / gib meinen funffzig Söhnen
Die Töchter deines Leibs / von eben gleicher Zahl.
Sie werden gleich und gleich einander nicht verhönen.
Ein iedes schicket sich zu seinem Eh-Gemahl.
Diß Wort ließ *Danaus* sich Brüderlich gefallen.
Alß er die Töchter nun des Bruders Söhnen gab /
Fieng ihm / das Hertz / vor Grimm / im Leibe an zu wallen /
Daß über ieden er zerbrach den Lebens-Stab.
Nehmt / iede / einen Dolch / ihr lieben funffzig Bräute /
Sprach er / von meiner Hand / wann ihr zu Bette geht.
Seid frisch und unverzagt. Erwürget mir die Leute /
Weil deren einer mir nach Cron und Scepter steht.
Es ist ja besser / daß sie alle Funffzig sterben /
Als durch den Tochter-Mann ich von dem Thron gejagt!
Und wenn ich todt / er soll den König-Scepter erben.
(Wie das *Oraculum* mir in geheim gesagt.)
Sie liessen alle sich zum Männer-Tod verleiten /
Biß auff die älteste / die *Hypermnestra* heist.
Die ließ den Deifel sich nicht / wie die andern / reiten:
Dahero *Lynceus* die allein getreue preist.

Elende Bräutigam! die in der Bräute Armen /
An statt der Liebes-Lust / stracks in der ersten Nacht /
Da sie vermeyneten vergnüglich zu erwarmen /
Von einem Mörder-Stich so werden umbgebracht.
Doch viel elender noch seyd ihr ihr Mörderinne /
Die ihr so freventlich des bösen Vaters Rath
Erfüllt. Itzt werdet ihr / ihr Neun und Viertzig / inne /
Was ihr verdienet habt durch solche Mörder-That.
Den Tod / den Mörder-Lohn / solt euch die Rache geben.
Doch wär / vor diese That / die Straafe viel zu klein.
Daß sie euch aber läßt / in Arbeit / ewig leben /
Ist ärger / als der Todt / und rechte Höllen-Pein.
In Boden-loß Gefäß / seid / Wasser ihr zu schöpffen /
In Ewigkeit verdammt. Ein löcherliches Sieb
Läßt lächerlich bald aus das seine wieder tröpffen:
Merckt diß / die ihr nicht recht die Männer habet lieb.

TANTALUS.

MIt Göttern lässet sich / mein *Tantale,* nicht schertzen /
Und ihr Geheimnüs will geheim gehalten seyn.
Dein Vorwitz hat dich selbst gestürtzt in diese Pein.
Dir selber hast du nur zu dancken deine Schmertzen.
Der Apffel hängt dir nah / und kanst ihn nicht erschnappen.
Dir wird es nicht so gut / als des *Æsopi* Hund:
Entwischte ihm das Fleisch / so blieb doch seinem Mund
Das Wasser / das kanst du im schwimmen nicht ertappen.

SISYPHUS.

DU aber / *Sisyphe,* der du den grossen Dieb /
Antolicum so klug und meisterlich betrogen /
Da seinem Viehe du gabst einem Klauen-Hieb /
Und es durch solche List in deinen Stall gezogen:
Der du *Asopo* hast von *Jovis* Raub gesagt /
Als er *Æginam* stahl: Der Götter Rath verrathen:
Die Gäste / die dir zugesprochen / offt geplagt:
Plutonem auch berückt durch liederliche Thaten.
Nun stemme dich fein steiff an diesen Mühlen-Stein.
Sieh' / daß du ihn Berg-an mögst in die Höhe zwingen:
Und / wann er wiederumb Berg-abe lauffet ein /
Ihn wiederumb Berg-auff vergeblich müssest bringen.

IXION.

IXion brachte Diam umb.
Warumb?
Darumb / dieweil zu seiner Habe
Sie die versprochne Morgen-Gabe
Nicht lieferte / und überdiß /
Warff er / der Ehr-vergeßne lose Bube /
Das todte Weib in eine Köhler-Grube;
Da dacht er nu /
Sie schlieffe sanfft in stiller Ruh /
Und wohl verscharrt /
Als wie in einem Grabe.
Auff diß Tyrannische Beginnen
Empfund er den Gewissens-Biß /
Und ward beraubet seiner Sinnen.
Worauff ihn Jupiter,
Bloß aus Barmhertzigkeit bewogen /
Gen Himmel auff / zu sich gezogen /
Auff allerley Gestalten
Sehr wohl und gut gehalten /
Ja an das Bret so hoch gebracht /
Und zum Geheimen Rath gemacht.
Die grosse Ehre ließ Ixion sich betriegen.
Er wolte mit Gewalt auch bey der Juno liegen.
Alß Jovi diß zu Ohren kahm /
Und er bald eine Wolcke nahm /
Worein er die Gestalt Junonis prägte /
Und Ixioni vors Gesichte legte /
Entbrandt er bald in böser Lust /
Und druckte sie an seine Brust /
Aus welchen Misch-Masch die Centauri sind gebohren.
Er aber hat /
Da er die Schand und Missethat
Nicht kunte selbst verschweigen /
Des Jovis grosse Huld / den Himmel auch verlohren.

Da liegt er nun / der arme Thor /
Verstossen in die Tieffe /
Da er zuvor /
In Jovis Schooß sanfft und vergnüget schlieffe /
Gebunden an ein eisern Rad /
Daß muß er mit verdammten Händen /
Ohn Unterlaß / zu aller Zeit /
(Das ist der Lohn der Uppigkeit /)
Mit Angst fortdrehen und umbwenden.

PROMETHEUS.

REbellen / Narren / Affen /
Entrüsten sich geschwind:
Ergreiffen bald die Waffen:
Sie kommen aber blind.
Ein Ding nicht wohl erwogen /
Und dumm hinein gewagt /
Hat Götter auch betrogen
Von ihren Sitz gejagt.
Prometheu! dein Gelücke
Ist liederlich verschertzt.
Dich haben deine Tücke
Von Himmel ausgemertzt.
Dem Jovi widerstehen /
Das ist ein böse Ziel:
Ihm eine Nase drehen /
Vor einen Gott zuviel.
Nun hat mit Händ und Füssen /
Zu schimpfflichen Verdruß /
Dich fest anfesseln müssen
Der Gott Mercurius.
Die Todten haben Särge:
Die Bestien ihr Stroh.
Du aber klebst am Berge /
Dem grossen Caucaso.
Da liegest du in Ketten /
Viel ärger als ein Hund /

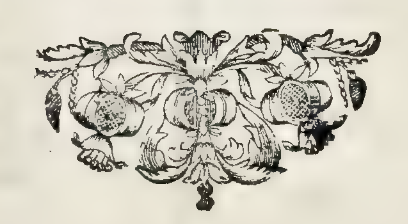
Und niemand will dich retten.
Auch deiner Freunde Mund
Entzieht sich deinen Plagen/
In deiner Angst und Pein
Ein bißgen Trost zu sagen.
So leidest du allein.
Und dem gequälten Hertzen
Vermehren tausendmahl
Die grossen Leber-Schmertzen.
O unerhörte Qvahl!
Wann sich des Adlers Klauen
Einhacken in die Haut/
Und dir den den Leib auffhauen/
Biß er die Leber schaut/
Die sein geschärffter Schnabel/
Begierig auffgesperrt/
Gespitzt/ wie eine Gabel/
Dir aus dem Leibe zerrt.
Und/ eh er die gefressen/
Wächst/ an der ersten statt/
Ein' neue unterdessen/
Die macht ihn immer satt.
Dein Arm- und Beine-Winden/
Dein Heulen/ dein Geschrey/
Kann dir kein Labsal finden.
Es bleibet wohl darbey:

Der

Der Götter Grimm und Rache
Ist ärger als der Gifft/
Wann eine böse Sache
Derselben Straffe trifft.

TITYUS.

WAs hat den Tityum auff diesen Berg gebracht?
Er liegt die Länge lang gedehnet und gestrecket.
Von ferne scheinet er/ als wär' er gar verrecket.
Und wenn man zu ihm naht/ so lebet er und wacht.
Wie ist er denn so fest mit Fesseln angeschnürt/
Daß er auch nicht ein Glied an seinem Leibe reget.
So geht es/ wenn man sich/ von böser Lust beweget/
Bey Göttern ungerecht und liederlich auffführt.
Latona schämet sich/ was/ wider alle Zucht/
Der böse Bösewicht/ uns deutlicher zu sagen/
Wie so verwegen er es habe können wagen/
Was er gantz ungescheut einmahl bey ihr gesucht.
Er hat Apollinis und der Dianæ Bild/
Im Tempel ohne Scheu mit Pfeilen durchgeschossen/
Und diese Frevel-That hielt er vor schlechte Possen.
Er lebte in den Tag viel wilder als ein Wild.
Die Rache hat ihn zwar das Leben noch geschenckt.
Doch wär er lieber todt/ und lebendig geschunden/
Als daß er ewiglich mit Ketten angebunden
Vergebens in dem Schmertz an dessen Ende denckt.






2
3








5
4


3






8
7
3.

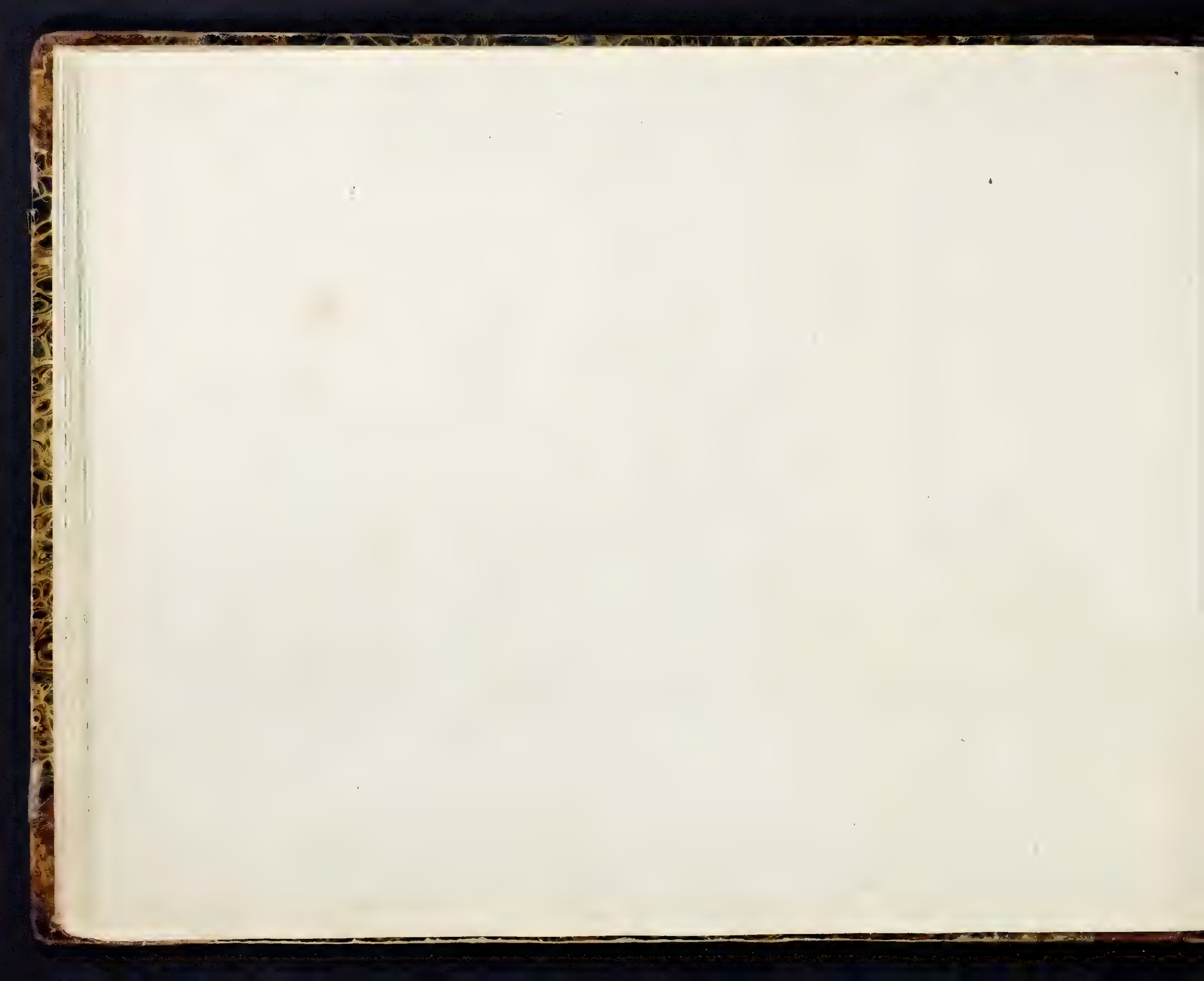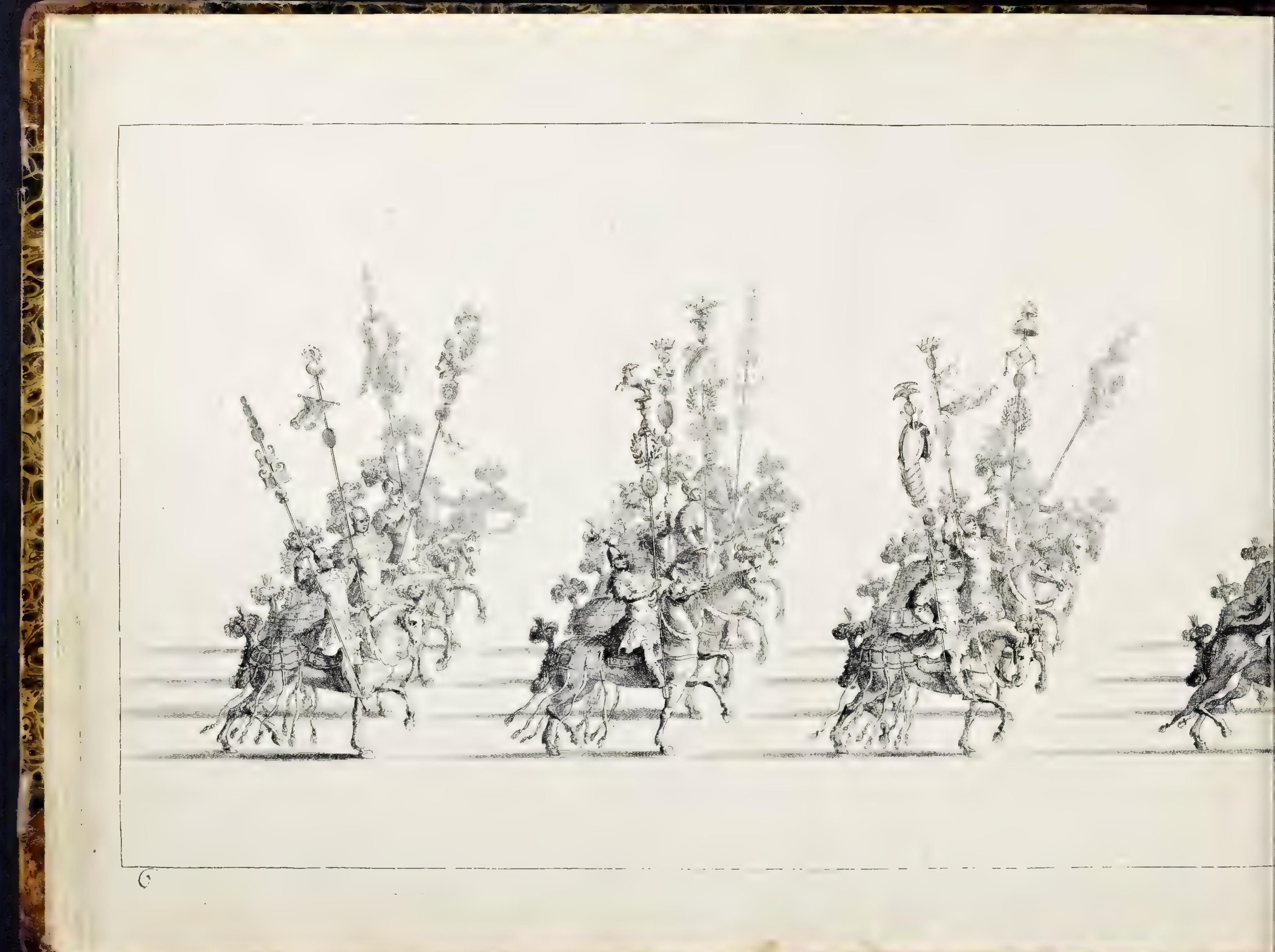
















14
13
5.


12















17
7.


16
15



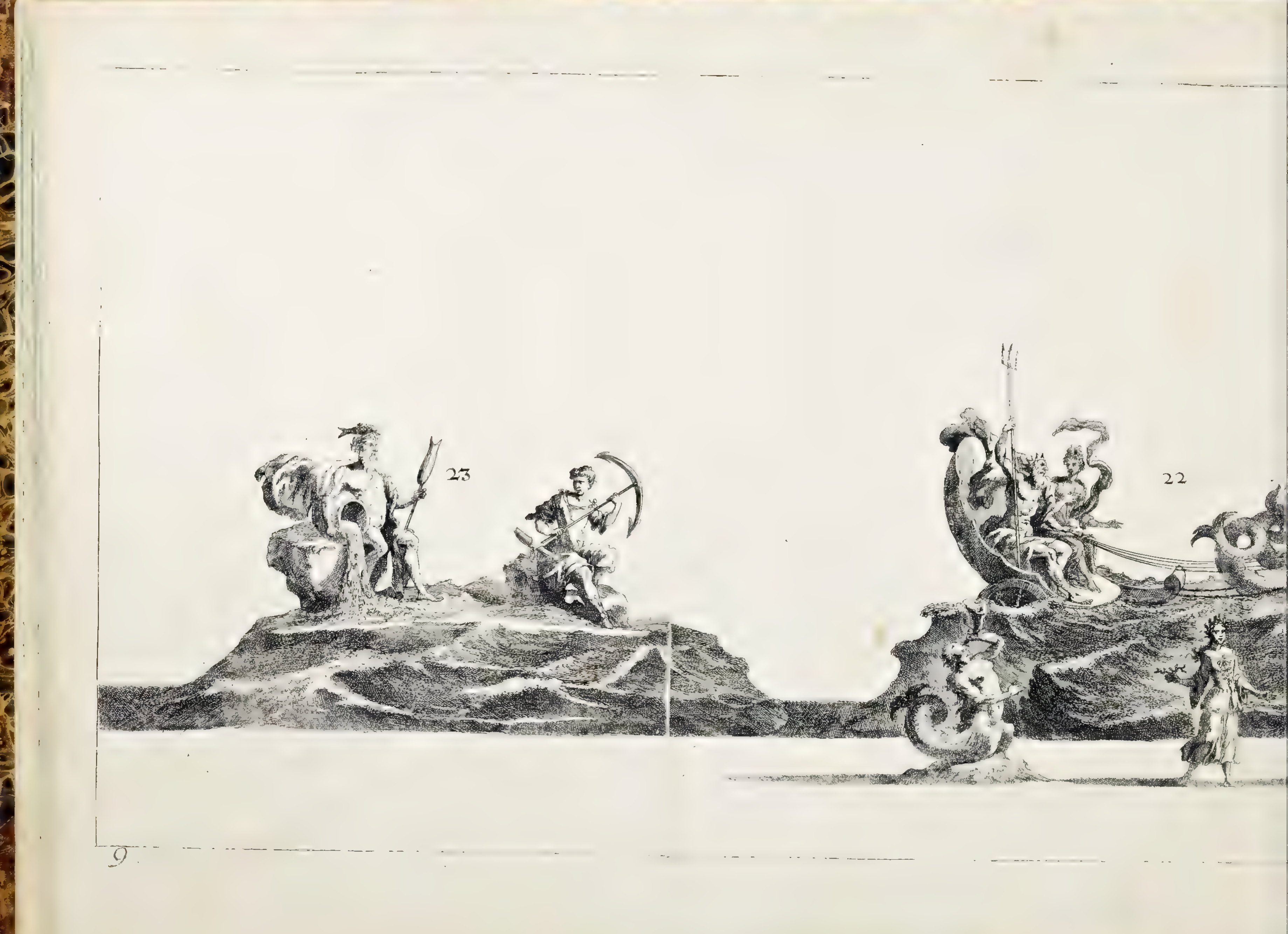



19


18






23
22


21
20






26
25
J.D.


24














32


31







13.


34














42
41


40






45
44


43






46








50
49


48
47

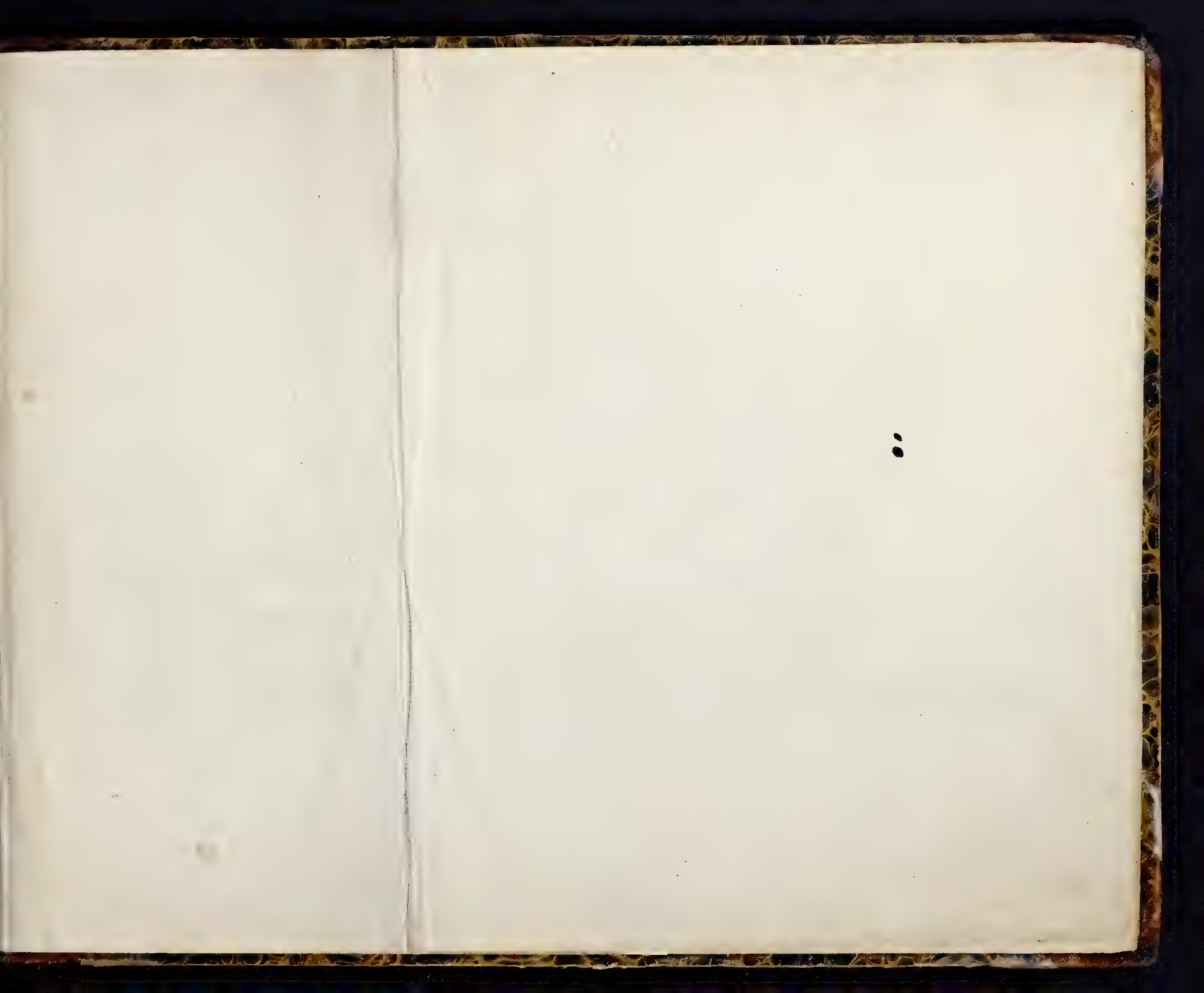





19








53









